

Am 17. April 1985 starb nach kurzem schweren Leiden im 72. Lebensjahr der langjährige Sekretär (seit 1948) des Sonnblick-Vereins Regierungsrat Ing. Luitpold Binder. Er hatte einen Großteil seines Lebens neben seiner Berufstätigkeit auch seiner mit großer Hingabe geleisteten Arbeit für den Sonnblick-Verein und für das Sonnblick-Observatorium gewidmet.

Nach Absolvierung einer Realschule meldete sich Binder als einjährig Freiwilliger zum Österreichischen Bundesheer, wo er vom 1. September 1935 bis 31. August 1936 seinen Dienst leistete. Am 9. Mai 1938 trat er als technischer Angestellter beim Deutschen Reichswetterdienst beim Luftamt Wien ein. Nach Kriegsausbruch rückte er zum Wetterdienst der Luftwaffe ein, wo er nach Ablegung einer fachlichen Eignungsprüfung für den gehobenen Wetterdienst am 1. September 1939 zum Wetterdienstinspektor auf Kriegsdauer ernannt wurde. Während des zweiten Weltkrieges leistete er sowohl Fachdienst als auch Verwaltungsdienst im Luftgaukommando und an verschiedenen Flugwetterwarten und war als Sachbearbeiter für fachliche Ausrüstung und auch mit Nachschubangelegenheiten für das Sonnblick-Observatorium befaßt. Für kurze Zeit war er auch am Sonnblick als Beobachter beschäftigt. Von dieser Zeit rührt sein großes Interesse und seine Liebe für das Sonnblick-Observatorium her, die auch später nach dem Krieg dazu führte, daß Binder als Funktionär des Sonnblick-Vereins in vorbildlicher und uneigennütziger Weise für die Versorgung und den Betrieb des Sonnblick-Observatoriums und für die zugehörige Seilbahn arbeitete.

Nach dem Krieg trat Binder am 1. November 1945 in den Dienst der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien ein, wo er zuerst in der Klimaabteilung und ab Mai 1947 im Observatorium arbeitete und es dort in vielseitiger Beschäftigung durch seine gewissenhafte und eigenverantwortliche Arbeit zum Stellvertretenden Leiter dieser Abteilung brachte. Mit 31. Dezember 1978 trat Binder als Amtsdirektor und Regierungsrat in den dauernden Ruhestand, den er auch weiterhin bis zu seinem Tod für seine Arbeiten für den Sonnblick-Verein und für das Sonnblick-Observatorium nutzte.

Für den Sonnblick hat sich Binder schon in der für das Observatorium schwersten Zeit in den Jahren unmittelbar nach dem Krieg als Schriftführer des Sonnblick-Vereins durch eine großangelegte Werbeaktion, bei der 7000 Werbeschreiben und 1000 Plakate verteilt worden sind, außerordentliche Verdienste für die Erhaltung des Observatorium-Betriebs erworben.

In neuerer Zeit, als der Umbau des Observatoriums aktuell wurde, führte Binder sehr umsichtig und selbständig alle Verhandlungen, die die Regelung von Eigentumsverhältnissen auf dem Sonnblick für den Sonnblick-Verein betroffen haben. Dies führte dazu, daß mit Wirkung vom 1. Jänner 1983 ein Vertrag des Sonnblick-Vereins mit dem Touristen-Verein "Die Naturfreunde" zustande kam, der beinhaltet, daß "Die Naturfreunde" als Eigentümer des Sonnblickgipfels den gesamten Gipfelbereich oberhalb der Höhengichtlinie 3090 m dem Sonnblick-Verein für die wissenschaftlichen und technischen Belange des Observatoriums für 90 Jahre zur Verfügung stellen.

Ein weiterer Vertrag betrifft den Grunderwerb des Ostteils des Zittelhauses durch den Sonnblick-Verein mit dem damaligen Besitzer des Zittelhauses, der Sektion des DAV Halle, der allerdings vom DAV nicht mehr unterfertigt worden ist. Da nun das Zittelhaus in den Besitz der Sektion Rauris übergegangen ist, sind nun auch weitere Verhandlungen mit dieser Sektion notwendig geworden.

Binder hat allerdings in Verhandlungen mit der Sektion Halle noch erreicht, daß diese sich in einer schriftlichen Erklärung vom 24. Juli 1982 unwiderruflich damit einverstanden erklärte, daß der vom Sonnblick-Verein bisher benutzte Ostteil des Zittelhauses durch einen Neubau ersetzt werden kann, womit die Grundlagen für den Neubau des Observatoriums gesichert worden sind.

Für seine außerordentlichen Leistungen für das Sonnblick-Observatorium hat die Meteorologische Gesellschaft Herrn Ing. Binder die silberne Hann-Medaille verliehen. Der Sonnblick-Verein wird Regierungsrat Ing. Binder und seine wertvolle Arbeit für das Sonnblick-Observatorium stets in ehrendem und dankbarem Angedenken halten.

Ferdinand Steinhauser